

Ritter – befleckten

Familie der

Familienbrief!

Br. Thomas – Apostolatgemeinschaft

"Ich bitte dich für Mich zu schreiben:

ALLES meinem Gott zu ehren!

Totus-Tuus!

Macht euch keine Sorgen für die kommende Zeit! Bleibt in der Liebe, bleibt treu.

Ich bin bei euch in diesen schweren Stunden. Das Leid geht vorüber – die Freude ist groß." TE DEUM...

(Gotteslob: 706)

- ... und immer ist's die 13!!! -

**+ Papst Johannes-Paul II.
2. April 2005 - 21:37 Uhr**



(Kommentar/jm) Mit großem Schmerz habe ich die letzten Stunden unseres Heiligen Vaters, Papst Johannes-Paul II. verfolgt. Während die einen davon schrieben, der Papst läge im Koma, die ital. Sky-Nachrichten sogar schon vom Ableben des Papstes gesprochen haben, am 1. April, da bekam ich die oben geschriebenen Worte: „**Ich bitte dich für Mich zu schreiben: ALLES meinem Gott zu ehren! Totus-Tuus! Macht euch keine Sorgen für die kommende Zeit! Bleibt in der Liebe, bleibt treu. Ich bin bei euch in diesen schweren Stunden. Das Leid geht vorüber – die Freude ist groß.**“

Dann schlug ich das Gotteslob auf und fand vor mir das Große Te Deum, Nr. 706.

Dann las ich in der offiziellen Verlautbarung aus Rom, dass unser Papst zwar sehr leide, ja sich auf das Sterben vorbereite, aber noch immer im Einsatz ist. Er segnete am 1. April gegen 21 Uhr noch zwei Kronen für Polens Heiligtümer.

Mit Entsetzen erkenne ich das skandalöse Verhalten verschiedener Medien, die sich wie Geier Futter suchend, verhalten.

Wir segneten an diesem Tag in unserer Gemeinschaft das Papstbild mit dem uns anvertrauten Gnadenöl.

Am 2. April, wir beteten für unseren Hl. Vater, dass Gottes Wille geschehe, ER ihm Heilung schenken-, oder eine gute Sterbestunde bereiten möge.

In den offiziellen Verlautbarungen las ich dann, wie der Papst, noch ansprechbar und bei Bewusstsein, seine Pflichten erfüllt hat.

Ich war schon schlafen, als mich das Telefon aufweckte ... die Kirchenglocken läuteten und ich wusste: **Er hat es geschafft.**

Das besondere: Der Tag: Es ist noch Herz-Marie-Sühnesamstag; liturgisch schon Barmherzigkeitssonntag. Es ist der 2.04. 2005 – diese Zahl addiert, ergibt die Zahl **13**.

Die offizielle Sterbestunde: 21:37 Uhr – diese Zahl addiert, ergibt die Zahl **13**.

Als mir die Worte nochmals vor Augen kamen und das Lied, das ich aufgeschlagen hatte, sah ... – auch diese Zahl ergibt **13**

Ich bin überzeugt, viele wissen noch lange nicht, was uns in diesem Papst geschenkt war. Viele hatten schon lange mit seinem Ableben spekuliert.

Andere wiederum fallen in die Sorge des Nachfolgers und stempeln diesen schon jetzt als nicht gottgewollten Diener ab.

Wieder andere wissen schon, dass ein großer Freimaurer den Petri-Stuhl einnehmen wird.

Angstmache geht um uns herum. Doch, ich weise alle diese Angstmacherei zurück: **Angst kommt nicht von GOTT.**

Unsere Aufgabe ist es: in der Liebe zu bleiben, zu beten für unsern Papst Johannes-Paul den Großen, wie es ein Kardinal sagte. Aber auch zu beten für die Papstwahl, für den kommenden Papst. Er wird es sicher nicht leicht haben. Machen wir es ihm und uns nicht schwerer als es eh schon ist. (04.04.2005/jm)

Siehe Seite! 3

RÜCKBLICK: Mein Leben unter dem Stern Papst Johannes-Paul II.

Meine Geschichte beginnt im Oktober 1978. Ich war gerade ins Münsterland gezogen und sah die Fernsehbilder. Der neue Papst ...



ein Mann aus fernem Land, aus Polen. Er winkte den Menschen und sprach die ersten Worte uns zu und segnete die Menschen ... **Papst Johannes-Paul II.** Man verfolgte aus Tradition die Hauptfeiern, die über das Fernsehen ausgestrahlt wurden: Ostern, Weihnachten und andere besondere Ereignisse.

Als Weiteres, da ich direkt mit dem Papst in Berührung kam, war Kevelar(NRW), 1987. Mein damaliger Freund und ich wollten bei diesem Ereignis dabei sein. Zwar waren wir beide nicht katholisch, aber wir wollten dabei sein. So hatten wir es im Herzen und packten unser Zelt und was man so braucht.



Dann fiel ich in die Sünde des Aufbegehrens gegen den Papst. Angesteckt vom Ungeist der Zeit: des Besserwissens, des Stolzes usw., der von einigen Gruppierungen (ua. *Kirchenvolksbegehren, Kirche von unten* usw.) initiiert wurde. Dies hielt an bis zur meiner eigenen Bekehrung 1998. Als ich im August von der Medjugorje-Wallfahrt heim kam, wiederrief ich alles, auch meine Unterschriften, bei den Organisationen und in Kopie bei der Deutschen Bischofskonferenz. Seither weiß ich, dass auch dieser Mann, unser Papst, für Leute wie mich leidet, damit wir von diesem Irrsinn abkehren.

Erneut kam ich Weihnachten 1999 dem Papst ganz nahe.

Zur Öffnung der Heiligen Pforte fuhr ich nach Rom. Ich feierte direkt vor



Ort mit. Die Bilder aus Rom, die kannte ich ja schon vom Fernsehen, aber jetzt... das war etwas ganz anderes und jeder guten Willens, sollte mindestens einmal im Leben bei der Liturgie in Rom dabei gewesen sein.

Hautnah wurde Papst Johannes-Paul II., auf einem rollenden Podest, an mir vorbeigeschoben. Und ich tat, was ich nie sonst machen würde und auch künftig nicht mehr machen werde, angesteckt von dem feurigen Herzblut der Italiener, ich schrie mit: **Viva Papa! Totus-Tuus!**

Vier Wochen hielt ich mich im Umfeld des Vatikans auf und bekam oft den Segen. U.a. den



Jubiläumsrosenkranz.

Von seinem Fenster sprach er den Angelus und spendete uns den Segen, wie hier Palmsonntag 2005. Ich habe begriffen was dies für ein Licht ist. Ich habe erkannt, sein Bemühen um wahre Einheit und wahre Ökumene, die viele seiner eigenen Leute nicht verstehen wollen. Ich habe erkennen müssen, dass seine eigene Herde ihm nicht mehr folgt, Seine Lehrschriften missachten. Es alles besser wissen! Dieser 264. Papst, war ein großes Licht, das GOTT selbst uns gesandt hat und wir erkannten ihn nicht. Gott hat uns die Zeit der Barmherzigkeit geschenkt, wir haben sie

ausgeschlagen. Wir wollen doch lieber so leben, wie es uns gefällt. Wir wollen zwar auch nicht die Gerechtigkeit, das Leiden... aber wir



wollen auch nicht tun was ER sagt. Wir wollten Seinem Diener – den Stellvertreter auf Erden nicht mehr folgen. Wir wollten eigene Wege gehen.

Nun hat er sein letzten **AMEN** gegeben. Mit dem letzten Atemzug, wie es die Mitglieder des päpstlichen Haushaltes es sagten. Sein letztes Wort: **AMEN**

Ein Zeugnis für die ganze Welt, darin viele, die nichts anderes wollten, als dass diese Stimme verstummt. Die Mahnung an unser Gewissen, die Gesellschaft des Todes...

Johannes-Paul der Große, wie ein Kardinal unseren Papst bezeichnete, hat alles gegeben.



Nun müssen wir beweisen, dass wir ihm auch über seinen Tod hinaus in Treue verbunden bleiben: Den wahren Frieden suchen – Kriege einstellen – und wieder zur wahren Einheit, zum wahren Weinstock zurück.

Seinen Lehren, seinem Beispiel folgen. Jetzt! Ja, jetzt kommt es darauf an, das alles zur Frucht werden kann.

In der Zeit der Prüfung, die jetzt ganz sicher auf uns zukommen wird, heißt es: Beharrlichkeit, Treue und Einheit im wahren Glauben zeigen. In Freude und Leid verbunden sein.

Papst Johannes-Paul II., bitte für uns!!! + + +

Fortsetzung von Seite 1

Bei der Trauerfeier auf dem Petersplatz wurde auf den Sarg offen das Evangelium gelegt.



'Der Heilige Geist möge es entsprechend aufschlagen.'

Ich sagte mir noch: „Zu gerne würde ich wissen, welche Bibelstelle am Schluss offen bleibt.“ Und so, als wolle man mir die Frage beantworten, schlug der Wind das Evangelium zu. Nicht ans Ende, sondern zum Anfang. Für einen Neuanfang!

Ich denke, ein schönes Zeichen, das der Heilige Geist uns da gegeben hat.

Wie schon die Worte vom 1. April, sollen wir vertrauensvoll den Neuanfang wagen. Ohne Sorgen, denn wir sollen alle Sorgen auf IHN werfen, auf Jesus Christus unseren Herrn.

Gespannt blickten nach diesen Feierlichkeiten alle aufs Konklave... 117 Kardinäle waren gerufen, sich



bereit zumachen, „den Nachfolger Petrus auf Erden „ zu wählen.

Und schon geisterten wieder viele Stimmen und Botschaften umher, nicht für den nächsten Papst zu beten, das er nicht von Gott gewollt sei usw. (wie schon oben benannt).

Auch viele Kirchenkritiker, insbesondere die altbekannten s.g. katholisch Gelehrten, ließen sich in den Medien gegenseitig in die Arme. Ich lud ein, im Gebet nicht nachzulassen, denn wir wissen doch, dass wir mit Gebet abändern können, abschwächen können!

Und so waren die ersten Stunden auch ohne Ergebnis geblieben. Die ersten drei Wahlgänge zeigte uns das Ergebnis per schwarzem Rauch.

Wir haben einen Papst! Benedikt XVI.

-Josef Kardinal Ratzinger-
nach 482 Jahren erneut ein Deutscher Papst, der siebente!

Es ist der 19. April. Liturgisch der Festtag des Hl. Papst Leo IX. Viele Menschen beten zu Hause, in den Kirchen und auch auf dem Petersplatz in Rom.



Auch wir beteten für die Kardinäle um einen guten Geist. Br.JM schrieb die Worte: „*Seit dem Papst treu! Es ist nicht euer Auftrag zu richten, sondern Pflicht zu folgen, bis ich selbst einschreite. Dann muss ein jeder Mir Rechenschaft ablegen! Seit wachsam, folgsam und in der Liebe, der Freude, im Gehorsam.*“



Vor 18 Uhr da: ... Weißer Rauch und wenig später die Glocke vom Petersdom verkünden: **Habemus Papam** : WIR HABEN EINEN



Nach der Papstwahl schlugen wir die Worte: Lk.5,7 und Joh.3,17 auf“

Und dann kam er auf den Balkon, **BENEDIKT XVI.** – *Josef Kardinal Ratzinger* hat mindest. zweidrittel der Stimmen aller der 115 anwesenden Kardinäle erhalten, die Wahl angenommen und den neuen Namen ausgesprochen.

Seine Worte an das wartende, freudige Volk:

„Liebe Brüder und liebe Schwestern! Nach dem großen Papst Johannes Paul II. haben die Herren Kardinäle mich gewählt, einen einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn. Aber die Tatsache, dass der Herr auch mit unzureichenden Werkzeugen zu arbeiten und zu handeln weiß, gibt mir Trost. Ich vertraue mich besonders euren Gebeten an - in der Freude des auferstandenen Herrn und im Vertrauen auf seine stete Hilfe. Laßt uns weiter vorangehen:

TOTUS TUUS HEILIGER VATER PAPST BENEDIKT XVI.

PAPST! Und alles wartet gespannt, blickend auf den Balkon, wer ist es ...

Der Herr wird uns helfen. Und auch Maria, seine heiligste Mutter, ist mit uns.“

Aus dem Hause
Erbenich - Badenheim



Verschiedene
Weinsorten ... ab
4,00 Euro +
Versand

Bestelladresse:
Helmut Erbenich,
Hauptstraße 68, D-
55576 Badenheim,
Tel: 06701 / 519 -
Fax: 06701 /

960058

*

Familientreffen

(Mitte)

Aus vier Diözesen (Bistum: Trier, Speyer, Mainz und Freiburg) kamen Mitglieder und Interessierte zusammen, um mehr über die junge FJM zu erfahren. Mit dem gemeinsamen Gebet, und Empfang der Sakramente (Buße und Eucharistie) lauschte man den Worten des Leiters der Apostolatgemeinschaft und des Priesters. Auf den Treffen wurden für die Bistümer: Mainz, Freiburg und Trier ein/e Sprecher/in berufen, welche beim Apostolatstag die örtl. Gemeinschaft vertreten.

Das nächste Familientreffen (Süd) findet statt am 19. Oktober im Bistum Passau. Eingeladen sind alle Mitglieder aus Bayern und Österreich. Näheres dazu in einem der kommenden Infos.

*

Pilgerfahrt nach Heroldbach

3. - 5 Juni

Bitte jetzt anmelden! Näheres über Richard Brötzner: 0171 / 7269552. Es geht ein Bus (nur Samstag: Raum Passau!!!, bitte bei Maria Weber, Tel: 08505-1500 anrufen. Die Abfahrt ist gegen 5 Uhr.

Am Freitag: Raum Salzburg und ein Bus ab Stadtlöhn über Rhede, Frechen, Gau-Bickelheim, so dass alle (außer Passau) am Freitag um 15 Uhr im Speisesaal des Pilgerheims zusammenkommen.



Verschiedene Kreuzmotive, verschiedenes Material (15 cm x 9,4 cm) mit einem Laser ausgeschnitten. Ein schönes Geschenk oder um Haustüren, Weihwasserbehälter etc. zu schmücken. Das Kreuz ist zu bekommen ab **9,99 Euro**. Näheres aus dem Hause Hocheder, Tel: 08666 / 928770 - Fax: 08666 / 928771

*

Apostolatstag

Fest des Apostel Thomas

3. Juli um 15 Uhr

Eingeladen sind insbesondere alle Bistumsvertreter, sowie die Mitglieder des 1.-3. Ring. Anmeldung ist ausdrücklich erforderlich!!! [wegen der notwendigen Räumlichkeiten, die ggf. angemietet werden müssen: Schlafplätze; Verzehr usw.]

Tagesordnung:

Gemeinsames Gebet, Hl. Messe - Bericht des Leiters über das letzte Jahr.

Es ist vorgesehen, dass Versprechen abgelegt werden. Derzeit sind zwei Teilnehmer vorgesehen. Auch ist vorgesehen, das auf Antrag und Zulassung der Geistlichen unserer Gemeinschaft sowie des Leiters, Peter Michl sein erstes Privatgelübde ablegen wird, auf den gemeinschaftseigenen Namen: **Simon-Matthäus**.

Wir bitten um euer Gebet und Mitwirkung. Alle sind eingeladen, spätestens am 30. Mai die 33tägige Novene (Exerzitien) nach dem GOLDENEN BUCH vom Hl. Ludwig Maria Grignon von Monfort (max. 23. Auflage) zu halten. Ggf. können diese Texte bei uns angefordert werden.

Nächste Spalte... >>>

**Wir laden ALLE ein,
mitzubeten am:**

Zum Engel des Herrn (mittags): für alle Mitglieder des 1., 2. + 3. Ring - 3 x 3 Ave Maria... mit dem Zusatz: „Sende Ihnen den Heiligen Geist“ oder „Sende uns den Heiligen Geist“

Abends am Kreuz, am Bild der Mutter Gottes: „Mutter Maria, ich geb dir all meine Leiden, die Leiden der ganzen Welt. Vereine diese Leiden mit den Leiden deines Sohnes JESUS CHRISTUS und bringe es so unserem himmlischen Vater zum Opfer dar. Für die Bekehrung der Sünder und die Befreiung der Armen Seelen aus dem Fegefeuer.“ und das Gebet: „Um der Blutränen Mariens, unserer Heiligsten Mutter, des kostbaren Blutes Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus willen - Vater, schenke Deine Gnaden all den Seelen neu, die erkaltet oder gar lau sind. Besonders für Deine Priester und Ordenskinder. Gelobt sei das kostbare Blut Jesu Christi und die Blutränen Mariens.“

7. jeden Monats: zu **Ehren des himmlischen Vaters**. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. 764

13. jeden Monats: **Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica** mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

19. jeden Monats: **Gedenken an den Hl. Josef**

29. jeden Monats: **Gedenken der Hl. Erzengel**, insbesondere durch den Engelrosenkranz!

Donnerstags beten wir ausschließlich um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt

Freitags gehen wir den Kreuzweg - auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* - die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind - die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind - alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s.Info 7).

Letzter Samstag im Monat: Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlöhn

Zu jedem 8. Dezember, um 12 Uhr: **WELTGNADENSTUNDE**, in der Hilgenbergkapelle zu Stadtlöhn... Eucharistische Anbetung - besonders in diesem Jahr ist anschließend eine Heilige Messe geplant.

Nach einem anssl. Imbiss in der Apostolatgemeinschaft **FJM** ist auch wieder ein Einkehrtag vorgesehen. Schon jetzt laden wir ein und bitten um
Anmeldung: 02563 - 207330...

Vorheriges ANMELDEN!!!
(auch für Versprechen)
dringend **Erforderlich**.
Tel: 0171/7269552

Impressum

„Familie der Heiligen Herzen
Jesu und Mariens (FJM)

– Br.Thomas-Apostolatsgemeinschaft“

(gemäß Can. § 215; unser Ziel ist im Sinne des 710
ff. CIC : Säkularinstitut)

v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff JM(FJM)

Kontakt: Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Tel: +49 2563 / 207330

Fax: +49 2563 / 207332

Internet <http://Glaubensforum.de>

E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de

Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen
ein Unendlich ewiges „Vergelt's Gott!!!“

* © + ®'2000-2005 BrT(FJM)

Atempause

Ich lade **dich** – Interessierte – ein zum Gebet,
zu einer Atempause, auch gerne mal für ein
paar Tage, um Gott Zeit zu schenken und um
wieder aufzutanken.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt
(soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.-
gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

**Kissenbezug, zwei Laken, eine
Woldecke oder Schlafsack und
Handtücher erforderlich!**

Ich lade **dich** – Interessierte - ein, mit mir zu
pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei
genügend Teilnehmer/innen werden wir uns
gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Ich will also keine Vorgaben machen, sondern
wir wollen uns einzig und allein von Jesus und
Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du
willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

**Beten wir in den Anliegen Mariens wie sie
es von mir im Sommer '98 und nun vor
allem in der Botschaft von Medjugorje am
25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann
niemanden vergessen, auch dich nicht!**

Bekanntmachung!!!

Die **Medjugorje-Pilgerfahrt**
vom 1. – 9. Oktober hat schon
die ersten Anmeldungen.

Um genau planen zu können
[diesmal haben wir einen
größeren Bus bestellt und wir
planen ein Gemeinschafts-
Quartier], ist bereits JETZT eine
Reservierung erforderlich.

Der Bus startet (diesmal etwa 2
Stunden früher) ab Stadtlohn
über Frechen, Gau-Bickelheim
... Ainring / Salzburg, Villach ...
auf der ganzen Route kann
zugestiegen werden.

Rechtzeitige Anmeldung ist
zwecks Planung erforderlich.

Die Kosten liegen bei ~400
Euro; für Eltern mit Kindern
planen wir eine Ermäßigung: (je
Kind bis 4 Jahre frei; bis 13 Jahr
200 Euro). Es ist mit der
Anmeldung eine Anzahlung von
50% je Teilnehmer – der Rest
im Bus zu entrichten.
Teilnehmer aus Österreich,
Schweiz zahlen im Bus.

KLAUSUR!

Oft werden wir gefragt, was
denn Klausur bedeutet. Dazu
hier ein paar Worte, wie wir es
verstehen und leben möchten.
Dabei ist ausdrücklich zu
beachten, dass weder
Schwestern bei den Brüdern
bzw. Brüder bei den Schwestern
eintreten dürfen.

Die einzigen erlaubten
Zusammenkünfte sind: beim
Gebet, der Heiligen Messe.
Apostolatstag und mit den im
Dienst vorgesehenen –
Apostolatsdiensten unter
Anwesenheit des Spirituals.

1. Hausklausur: Das bedeutet,
dass im Haus keine Gäste
gewünscht sind, außer im
Bereich, der den Gästen zu
gedacht ist. Die Brüder bzw.
Schwestern untereinander
können sich im ganzen
Bereich begegnen, auch zu
den anderen Brüdern bzw.
Schwestern auf's Zimmer
gehen um gemeinsam zu
sprechen, zu beten ...

2. Zimmerklausur: **Das ist die
von uns gewählte
Lebensform der FJM mit
Gelübde.** Das bedeutet,
(wie unter 1.) jedoch, keiner
darf auf des anderen
Zimmer. Zusammenkommen
dürfen die Brüder bzw.
Schwestern im dafür
vorgesehenen Raum: Beten
in der Kapelle, Gespräche im
Beratungsraum bzw. im
Refektorium.

Die einzige Ausnahme, dass
ein Mitbruder zum Bruder
bzw. eine Mitschwester zur
Schwester, oder Arzt aufs
Zimmer gehen darf, ist bei
Krankheit, unter Begleitung
des/der Hausoberen.

Jeder in unserer Gemeinschaft
ist so geführt, dass er sich auf
Jesus – auf GOTT ausrichtet und
nicht menschliche
Anhänglichkeiten pflegen soll.
Der/Die Hausoberen haben
dabei darauf zu achten, dass
sich ein Bruder / eine Schwester
nicht grundsätzlich im Zimmer
verschließt.

Göttliche Vorsehung!

Es gibt Orden-/ Gemeinschaften
die Leben durch den Verkauf
von Produkten: Bücher,
Devotionalien – andere haben
sich spezialisiert auf die Kerzen-
und/oder Hostienherstellung.
Wieder andere stellen kostbare
Liturgiegewänder her usw.

Weitere Orden-/
Gemeinschaften erhalten
Zuwendungen der Kirche bzw.
laden offen zu Spenden ein um
überleben zu können.

Dann gibt es noch die
Gemeinschaften, die von der
Landwirtschaft oder vom
Pflagedienst u.ä. ihren
Finanzhaushalt aufbauen...

**Doch wir, wir wollen ohne
Angst in der Welt leben.**

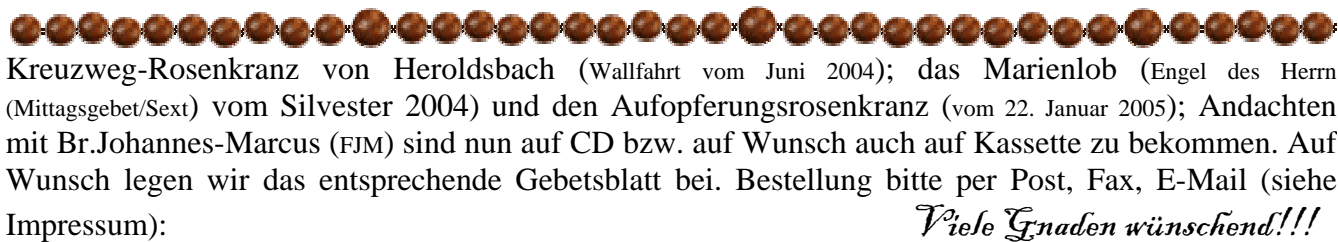
Zwei mir bekannte
Gemeinschaften leben 50 zu 50.
Also 50% in der Welt, wo sie
einer Arbeit nachgehen und
50% leben sie im Kloster, im
Gebet. Auch hier ist eine
Absicherung gegeben. Auch dort
geben die Bistümer einen Anteil
an Zuwendungen.

**Doch wir haben weder von
anderen etwas erbeten, noch
zu erwarten!**

Wir geben! Wir rufen nicht auf!
Wir betteln nicht. Doch nehmen
wir alles an. So wie es unsere
Regel / im Statut es
aufgenommen ist. Wir
verkaufen nichts – vermitteln
ggf. gegen Selbstkostenpreis
ein Produkt weiter: Beispiel
König der Liebe! Also,
Produkte, die nicht aus eigenem
Hause sind.

Unser Finanzminister ist der Hl.
Josef. Und im Jahr 2005
zusätzlich unserer Jahres-
heiliger, mit dem Zuspruch:
**Bittet, und es wird euch
gegeben.**

Ja, er sieht und hört was wir
brauchen. Was notwendig ist. Er
selbst klopft dann an den Herzen
derer, die bereit sind zu geben
und sagt: **Die Heiligen Herzen
Jesu und Mariens haben
Hunger.** Und damit meint er uns.
Wenn dann jemand was
zukommen läst, ist es immer
soviel wie wir brauchen, um die
Kosten zu tragen und unser Brot
auf dem Tisch stehen zu haben.

 Kreuzweg-Rosenkranz von Heroldsbach (Wallfahrt vom Juni 2004); das Marienlob (Engel des Herrn (Mittagsgebet/Sext) vom Silvester 2004) und den Aufopferungsrosenkranz (vom 22. Januar 2005); Andachten mit Br. Johannes-Marcus (FJM) sind nun auf CD bzw. auf Wunsch auch auf Kassette zu bekommen. Auf Wunsch legen wir das entsprechende Gebetsblatt bei. Bestellung bitte per Post, Fax, E-Mail (siehe Impressum):

Viele Gnaden wünschend!!!

Das Ablassventil – notwendige Seelenhygiene

- zu unserem Aufopferungsrosenkranz -

Alle brauchen es, nur wenige haben ein wirklich gutes – Ablassventil. Es dient dazu, bei all den Lieblosigkeiten, die wir täglich empfangen, nicht sarkastisch oder oberflächlich zu werden. Ein jeder Mensch hat das Bedürfnis, geliebt zu werden, angenommen zu sein, eine liebeserfüllte Antwort zu bekommen auf die Liebe, die man selbst gibt. Doch nicht immer entspricht die Antwort auf unsere Liebe unseren Bedürfnissen! Hat man den Zustand der Vollkommenheit erreicht, das heißt, den andauernden Zustand selbstloser Liebe, dann ist das Geben der Liebe nicht mehr abhängig von Gefühlen; dann macht es nichts, wenn die Liebe schroff zurückgewiesen wird, wenn man demütigend behandelt werde. Denn da die Gotteserkenntnis in diesem Zustand groß ist durch die Freundschaft zu Gott, erkennt man seine Unwürdigkeit, Gottes Liebe zu empfangen. Und da man erkennt, dass Gott einen trotz der Schwachheiten liebt, und dies mit einer vollkommenen Liebe, wird man demütig. Man befindet sich dann also in einer Gemüthaltung, durch die es einen freut, gedemütigt, lieblos behandelt zu werden, weil man ja nichts anderes verdient, weil man in unendlicher Schuld zu Gott steht, weil ja Jesus aus Liebe für einen gestorben ist. Was ist aber, wenn man noch nicht soweit ist, wenn der Grad einer Liebe noch abhängig ist davon, welche Antwort man dafür bekommt? Nun, man muss die gemachte, negative Erfahrung und die damit verbundene Belastung abbauen. Das kann auf mehrere Arten geschehen. Am Besten wäre es, im selben Moment, indem man gedemütigt wird, es Jesus – durch Maria – aufzuopfern. „Jesus, ich schenke Dir das – durch Maria.“ Damit nimmt man der Erfahrung den negativen

Geschmack, denn wir wissen: Jesus hat in seinem Leiden alles Leid der Welt auf sich genommen und uns Heil gebracht als Antwort für das ganze – für alles – Leid der Welt. Wenn man also Jesus sein Leid aufopfert, kann er es fruchtbar machen. Wenn es durch Maria aufgeopfert wird, dann hat das aufgeopfertes Leid einen so großen Wert, als ob Maria selbst dies erlitten hätte. Und bei ihrer Reinheit ist dies doch viel mehr. Das Leid wird so also fruchtbar. Nur muss dieses Aufopfern mit Liebe geschehen. Durch diese Liebe verändert sich die Herzeshaltung den Mitmenschen gegenüber nicht; man hält sein Herz weiterhin offen, bleibt weiterhin verletzbar. Und wir wissen, dass eine beständige Liebe dann im Nächsten einen Wandel bewirken wird: Dort wo keine Liebe ist, bring Liebe hin, und du wirst Liebe ernten (Johannes v. Kreuz). Jesus sagt auch: Liebt eure Feinde, dann bekommen sie glühende Kohlen aufs Haupt und können sich bekehren. Es liegt dabei an uns und unser Vertrauen in Gott, dass wir mit seiner Hilfe diese Situationen ertragen und aufopfern. Wichtig ist es, in allem in der Liebe zu bleiben. Doch die Reinheit der Liebe hat viele Stufen. Ob man eine Person wirklich liebt merkt man, wenn man von ihr schlecht behandelt wird und man sie trotzdem – ohne Unterbrechung – liebt; wenn die Herzeshaltung – trotz der Verletzung – verzeihende Liebe bleibt. Denken wir dabei an die selbstlose Liebe Jesu, mit der er seinen Peinigern am Kreuz vergeben hat: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun“. Manchmal ist es notwendig, sich über gewisse Dinge auszusprechen. Man sollte dabei, wenn möglich, nicht die andere Person erwähnen. Denn oft wird man dabei aggressiv und dann kann man ihr gegenüber

nicht mehr in der Liebe bleiben. Und da diese Person von Gott geliebt ist, hat man auch selbst die Pflicht, sie zu lieben; egal ob sie einen gut behandelt oder schlecht. Man soll sich in solchen Momenten der Aussprache nur auf die eigenen Gefühle konzentrieren, die man in sich hat, ohne daran zu denken, wer die Schuld trägt. Wenn man sich sehr schlecht behandelt fühlt und eine große Wut in sich verspürt, dann ist man oft unfähig, das Vorgefallene objektiv zu überdenken. Dann soll man zuerst vor das Kreuz gehen und einmal Jesus betrachten: Wie er angenagelt ist, wie er leidet, wie er sich nicht wehrt, sondern alles aus Liebe trägt usw. . Und dann fange man an, mit dem gekreuzigten Heiland darüber zu sprechen, was passiert ist. Dadurch kann man sogar noch Gebet daraus machen! Man schaue auf das Gute, das diese Person schon getan hat. Wenn man nichts Gutes sieht, dann vergleiche man seine Situation mit der selbstlosen Liebe Jesu für seine Feinde. Und wenn man dann erkennt, wie weit man noch davon entfernt ist, so zu lieben, dann wandelt sich die Aggression in Demut. Dann erkennt man, dass die erlebte Situation eine Gnade Gottes war: Gott hat es zwar nicht gewollt, dass mir so etwas passiert, aber er hat es zugelassen um etwas Gutes daraus wachsen zu lassen. Denn nur durch solche Situationen lernt man zu lieben, indem man das schlechte Verhalten anderer mit selbstloser, verzeihender Liebe beantwortet! (Und so kann man auch täglich die verwandelnde Kraft der Liebe erleben.) Durch dieses Gebet hat man also in der Betrachtung das erlebte Leid mit den Leiden Jesu vereint. Nach einiger Zeit, wenn die Gefühle besser zu kontrollieren sind, dann fange man an, für diese

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

Person zu beten. Man übergebe sie Jesus, danke ihm dafür, was sie schon Gutes getan hat mit den Worten: „Jesus, ein „Unendlich ewiges Vergelt's Gott“ für all das Gute, dass sie schon getan hat.“ Dann kann man daran denken, dass Jesus auch für sie gestorben ist usw. . Man bitte dabei den Heiligen Geist, dass er einem gute und versöhnliche Gedanken eingibt, dass er uns hilft, die Unausgeglichenheit zu überwinden und wieder den Frieden zu finden. In vielen Fällen ist man dann schon soweit, dass man die Situation objektiv betrachten kann. Und dann entdeckt man oft, dass es wahrscheinlich nur ein Missverständnis war. Denken wir daran, dass der Widersacher das Kleinste zu nutzen weiß! Er ist immer der Urheber von Streit oder Trennung. Wenn wir unseren Gefühlen nachgeben, dann freut er sich über den Schaden und hat gewonnen. Wenn wir aber unsere Gefühle durch die Liebe überwinden, dann sind wir auf dem richtigen Weg, dem Weg der Nachfolge Jesu! Was ist aber, wenn die Situation unsere Grenzen übersteigt? Wenn man immer wieder von derselben Person schlecht behandelt wird? Wenn es etwa der Ehepartner ist, der uns das Leben sehr schwer macht, vielleicht weil man den Glauben so lebt. Was ist dann mein

Ablassventil, meine Seelenhygiene? Nun, ich gebe zu, es gibt da kein allgemeines Rezept, außer der Liebe; der selbstlosen, opfernden Liebe. Gerade heute schlägt der Feind viele Ehen zugrunde, die jahrelang glücklich waren: durch Verwirrung, Missverständnisse, innere Gefühlsattacken, durch die aus einer Mücke ein Elefant wird. Der Feind ist sehr geschickt darin, wenn es darum geht, einen harmlosen Vorfall überdimensional groß darzustellen. Und dabei flösst er einem auch noch Angst ein: „Was wird in Zukunft sein, wenn Du Dir dies jetzt einfach gefallen lässt? Wenn sich dies immer wiederholt [er führt einem dann gleich die „schlechte Zukunft“ vor Augen], das übersteigt doch Deine Fähigkeiten, oder? Besser Du wehrst Dich jetzt gleich, usw.“ . Und dann kann man auch nicht mehr klar denken, vor allem, wenn es eine Person ist, die man sehr liebt, mit der man sehr eng beisammen lebt. Man sollte sich in solchen Situationen ganz Jesus übergeben mit allen inneren Gefühlen, sich ganz in der Hand Gottes wissen, daran denken, dass man nicht tiefer fallen kann als in seine Hand; dass er dies alles zu unserem Besten zulässt. Im Notfall entfliehe man dem Alltag indem man in die Kirche geht, sich vor den Tabernakel setzt und sich einfach eine Weile Jesus hinhält. Schenken sie sich jeden Tag eine Zeit des

persönlichen Gebetes, eine Zeit die nur ihnen und Gott gehört! In dieser Zeit verbleiben sie einfach in seiner Gegenwart und denken an die Liebe, mit der er sie liebt, an die Liebe, mit der Jesus für sie gestorben ist. Und in einem innigen Moment beten sie dann:

„Jesus, ich vergebe allen Menschen, die mir Schlechtes getan haben. Ich entbinde sie jeglicher Schuld mir gegenüber. Rechne ihnen diese Sünden nicht an. Herr, ich übergebe Dir jetzt mein Herz und das der Anderen und bitte Dich: Heile uns von allem Schlechten, das dadurch in uns bewirkt wurde! Danke Jesus.“ Dann verbleibe man noch ein wenig vor Gott. Diese Form der Vergebung –vor dem Kreuz oder dem Tabernakel gebetet - ist sehr sinnvoll und eigentlich täglich notwendig! Denn oft vergibt man zwar willentlich, aber vom Gefühl her ist man nicht dazu fähig. Des Weiteren macht mich dieser Akt der Barmherzigkeit selbst barmherzig! Und mit der Zeit, wenn ich ihn regelmäßig bete, werde ich auch in den oben genannten Situationen genau die selbe Barmherzigkeit aufbringen. Und indem man sich in diesen Momenten des innigen Gebetes von Gott getragen spürt, fällt es auch leichter, den Alltag unbeschadet zu überleben. Üben sie dies, es hilft wirklich! (SM)

„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist

Die Beichte – Heilung und Versöhnung mit Gott

verloren – sie hat sich selbst dafür entschieden, ohne Gott leben zu wollen – denn Gott zwingt niemanden zu

nicht in uns. Bekennen wir unsere Sünden, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden erlasse und uns rein mache von allem Unrecht.“ (1.Joh.1, 8-9)

- Sind sie versöhnt?
- Mit sich selbst?
- Haben sie sich ihre Fehler verzeihen?
- Gar nicht so einfach – **oder?**, dass man sich selbst vergibt?
- Und wie ist ihre Beziehung zu Gott?
- Leben sie mit IHM versöhnt?

Wenn nicht, dann hat man ein Problem, sich von ganzem Herzen zu freuen über die Aussage: „**Jesus Christus ist auferstanden** – **Halleluja!**“

Sich die Fehler zu verzeihen, das geht gerade noch, obwohl es ja oft auch schwer ist. Aber sich die Sünden selbst zu vergeben – das kann man nicht. Denn sonst hätte Jesus nicht für uns sterben müssen...

Stellen wir uns einmal vor: die unendliche Vollkommenheit Gottes, ein unsagbar strahlender Glanz geht von ihm aus, mehr als tausendmal heller als die Sonne. Eine Wahrheit, die alles Unvollkommene durchdringt und zersprengt.

Und dann unsere Seele: Dunkel tritt sie vor Gottes Angesicht, befleckt und nicht mit reinem Taufkleid. Was macht sie nun, da sie erkennt, wie unwürdig sie erscheint? – Die Seele, die in Todsünde daherkommt, ist

seinem Glück...

Die Seele, die mit einer lässlichen Sünde behaftet ist: Nun, sie will sich reinigen und geht freiwillig an den Ort der Reinigung – das Fegfeuer. Erst danach ist sie vollkommen fähig, sich vom Glanz und der Liebe Gottes durchdringen zu lassen. Und welch eine Freude wird das sein! Aber wie beschämt wird die Seele, wenn sie erkennt, dass sie nur beichten hätte müssen. Dass Jesus auch dafür gestorben ist und sie zu Lebzeiten Jesus nicht geliebt hat, die Sakramente geschmäht hat – die ja zu unserer Heiligung uns von Gott geschenkt sind. Dass sie viele Ausreden fand, nur um nicht in der Beichte ihre Sünden zu bekennen.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

Welche Schmach: nach dem Tod in diesem Zustand vor Jesus zu stehen, der für sie gestorben war, nur damit die Seele gereinigt und geheiligt ist – durch sein kostbares Blut. Jesus sagt jetzt zu Ihnen: **„Mein Kind – gib mir Deine Sünden.“** Er wartet nur darauf. Es liegt an uns selbst, die Erlösung und Heilung zu empfangen. Welche Lauheit, zu sagen: **„Jesus ist gestorben und auferstanden“**, und dann dies nicht in Anspruch zu nehmen – durch die Beichte. Nur dadurch werden wir wieder mit Gott versöhnt. Denn es brauchte einen von der Sünde vollkommen Reinen, um aller Welt Sünden zu sühnen. Sein kostbares Blut hat uns eingewaschen, er – **Jesus** – war das Lamm ohne Makel, das geopfert wurde zur Vergebung der Sünden. **„Deren Sünden ihr nachlasst, denen sind sie nachgelassen; deren Sünden ihr behaltet, denen sind sie behalten“** (Joh. 20,23). Der Priester ist Ebenbild Christi. Gehen wir zu ihm in die Beichte, dann kommen wir zu Jesus. Jesus hat dem Priester die Macht gegeben, in seinem Namen die Sünden zu vergeben. **„Gott, der barmherzige Vater hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er Dir Verzeihung und Frieden. Hiermit spreche ich dich los von deinen Sünden.“** +“ Wunderbar, oder? So einfach ist das; Jesus hat es unsagbares Leid gekostet (vgl. Film: Die Passion; Markusevangelium 14 folgend). Und jeder hat die Beichte nötig, glauben sie mir. **„Was, ich – ich brauch das nicht, ich hab noch keinen umgebracht und möchte mit allen in Frieden leben!“**

Tja, das mag sein, aber leben sie mit allen im Frieden? Gab es in ihrem

Leben nicht eine Situation, wo sie zu jemandem sagten: **„Das vergebe ich Dir nie!“**? Denn wenn wir den Anderen ihre Schuld nicht vergeben, dann kann auch Gott uns nicht vergeben! Im **„Vater Unser“** beten wir ja: **„...und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“** **„Aber das ist ja schon verjährt!“** Was, wissen sie nicht, dass Gott der selbe ist; gestern, heute und in Ewigkeit? Dass das, was mir vor 10 Jahren passierte, vor Gott noch immer gegenwärtig ist? Also, damit würde ich in die Beichte gehen ...

„Wer beichtet heute noch, eh keiner, das hat man früher gemacht.“ Ja, leider glaubt man das, doch heute brauchen wir die Beichte genauso wie vor fünfzig Jahren. Eigentlich noch mehr – all die Unreinheit vom Fernsehen – aus der Werbung, aus der Zeitung – Tageszeitung Titelbild, macht uns unrein, und damit kommen wir sicher nicht in den Himmel: **„Nichts unreines kommt in den Himmel“**, so Jesus im Evangelium, die Apostel in ihren Briefen – in der Bibel nachzulesen.

Und zu „ich habe ja noch keinen umgebracht ...“ – Jesus sagt: **„wer schlecht über seinen Bruder denkt, ist ein Mörder und kommt nicht in den Himmel!“**. Die Zunge, unsere Gedanken sind gefährliche Waffen für unsere eigene Seele. Zu oft zückt die Waffe zum Angriff! Wenn wir in diesem Bereich der Versuchungen erliegen, sollten wir es beichten. Und ... „Ich aber sage euch: Ein jeder, der eine Frau anblickt mit begehrllicher Absicht, hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen“ (Mt.5,28). Also zur Beichte...

„Ich hab schon so lange nicht mehr gebeichtet, ich traue mich nicht.“ **Angst kommt nicht von Gott!** Natürlich haben wir alle ein mulmiges Gefühl, unser Innerstes einem anderen Menschen anzuvertrauen. Sie gehen ja zu

Jesus nicht zum Menschen. Und glauben sie mir: Es ist für den Priester ein wunderbares Gefühl, wenn sie ihm dieses Vertrauen schenken. Er wünscht sich nichts anderes, auch dazu ist er Priester geworden! Um ihnen zu helfen, mit Gott wieder versöhnt zu sein! „Aber ich habe ja nichts Schlimmes getan, mein Leben verläuft eh immer gleich, das sind nur ganz kleine Dinge – nicht einmal lässliche Sünden, nur Lieblosigkeiten!“ Wissen sie – auch diese Dinge müssen wir in die Beichte tragen! Bestimmte Denkart, Gewohnheiten, Charakterschwächen die wir haben sind oft sehr hinderlich, um in der Liebe zu wachsen, zu bleiben. Und genau darauf müssen wir schauen – ob wir in der Liebe reiner werden. Wenn sich bei mir da nichts verändert, dann sollte ich mir Sorgen machen! Denn Jesus sagt: Im Glauben gibt es kein Stehen bleiben; entweder man geht vorwärts – also man wird in der Liebe vollkommener – oder man geht rückwärts; das heißt: Kleine Dinge, die mir so passieren werden zur Gewohnheit und bald ist es egal. Gehen sie regelmäßig zur Beichte!

Wenn ich lange Zeit nicht beichten war, weil mir nichts Schlimmes passiert ist, dann liebe ich Jesus nicht wirklich. Die Muttergottes sagt, dass jeder Mensch mindestens einmal im Monat beichten sollte. Priester – Ordensleute sollten sogar jede Woche Beichten, so das Lehramt. Beichten ist gleichzeitig der Treibstoff auf der Tugendstraße unseres Lebens.

„Wie geht denn das – beichten?“ Nun, erst einmal mit Freude daran denken, dass mir Jesus alles vergeben möchte. Er wartet nur darauf, dass ich in die Beichte komme. Machen sie einen Termin mit dem Priester aus.

Fortsetzung nächste Seite



Neben dem Familienbrief senden wir automatisch auch unseren allgemeinen Rundbrief zu... beide tragen den Namen „Ritter der Unbefleckten“ – beim Familienbrief ist dieser auch als solches gekennzeichnet. Der allgemeine Rundbrief wird derzeit versendet durch Joachim, Freyung und in Kürze, wenn nichts dazwischen kommt, aus dem Lammertal (Österreich).

Auch ist unser Buch **„Licht im Nebel“** – **„Hört auf Meine Stimme“** ~400 Seiten fast fertig. Ich warte noch auf einen Termin meines Seelenführers, um das Buch mit ihm durchzugehen. Interessierte können es schon jetzt vorbestellen, per Post, Fax, E-Mail (siehe Impressum):

Die Bibel - Vulgata - kann jetzt wieder beim Pilgerheim Marpingen -D- bestellt werden; Tel: **06853 3739**



Fortsetzung

Vor der Beichte: Beten sie um den Heiligen Geist, damit er ihnen hilft, die Sünden zu erkennen und damit er dem Priester hilft, das Richtige zu sagen. Machen sie dies schon zu Hause. Wichtig ist es, die Sünden wirklich zu bereuen, das heißt, den Vorsatz zu haben, sie begangen zu haben und künftig nicht mehr zu begehen. Zu Beginn, nach dem Kreuzzeichen – dabei spricht man: „*Gelobt sei Jesus Christus!*“ Der Priester antwortet: „In Ewigkeit, Amen!“ – sagen sie, wann das letzte Mal die Beichte war. Das ist nicht, um sie bloßzustellen, sondern damit der Priester weiß, wie er ihnen begegnen muss. Danach geben sie Jesus ihr ganzes Herz, denn dadurch können sie nichts vergessen!: „*Jesus, ich gebe Dir mein ganzes Herz; ich bereue alle*

bewussten und unbewussten Sünden, unterlassenes Gutes und Nachlässigkeiten die ich begangen. Heile mein Herz und die Herzen aller, die ich verwundet.“ Und dann sprechen sie alles aus, was sie im Herzen haben. Wunderbar ist die Befreiung, wenn man in diesem Moment Jesus alles gibt, durch den Priester. Nachdem der Priester ihnen die Lossprechung gegeben hat, haben sie wirklich ein reines Herz. Machen sie sich keine Gedanken mehr, über das, was war. Denn die Freude möchte uns jemand nehmen! Deshalb schickt er uns oft Zweifel: „Habe ich alles gesagt – Ja! – Habe ich nichts vergessen – Nein! – Habe ich genug Reue erweckt – Ja! Lassen sie sich nichts einreden; **JESUS HAT IHNEN VERGEBEN!** „Ich sage euch: Ebenso wird Freude sein im

Himmel über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Umkehr nicht bedürfen“ (Lk.15,7).

Haben sie noch immer Bedenken? Oder ist es ihnen sogar egal? Tja, dann bleibt wohl nur mehr die Reinigung im Fegefeuer, wenn man diese Pforte überhaupt erreicht. Glauben sie mir: Gott ist nicht glücklich darüber, dass wir ins Fegefeuer müssen oder gar verloren gehen! Eigentlich ist es ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes, dass wir noch nach dem Tod uns reinigen dürfen. **Denn nichts Unreines kommt in den Himmel...** Wussten sie, dass durch die Beichte auch viel Heilung geschieht?... Jesus lädt uns ein: „Ich weiß, dass ihr an Fallsucht leidet, aber all eure Sünden sind nicht mehr als ein Tropfen im Meer meiner Barmherzigkeit!“ Dem ist wohl nichts mehr hinzu - zufügen... oder? (SM)

Vielen Menschen helfen – Millionen Menschen helfen – wir fingen bei EINS an!!!

Helfende Hände gesucht!

Aus dem Raum Österreich suchen wir helfende Hände, die unser Info und andere Schriften vorbereiten (kopieren, covertieren) und auf den Postweg bringen. Derzeit haben wir etwas über 1300 Infopost-Briefe zu fertigen. Es fehlt an helfenden Händen.

Mitarbeiter/innen sind gefragt, die uns einen Teil der Post abnehmen. Auch Mitautoren – jeder der sich angesprochen fühlt – werden

gesucht, die uns im Rahmen unseres Apostolatsauftrages (siehe Statut Art. 3 (insbes. Kennz. C)) unterstützen möchten.

Wie kann man Mitglied werden?

Jeder der Interesse hat, den Heiligen Herzen Jesu und Mariens zu dienen, durch unsere Apostolatsgemeinschaft, der berufen wird – der es selbst im Herzen hört: **WILLST DU DIENEN?** – und gegenüber dem Leiter erklärt: **ICH WILL DIENEN – MIR GESCHEHE NACH DEINEM**

WORT! – ist ohne zusätzliche Verpflichtungen in den dritten Ring aufgenommen. Diese Erklärung erfolgt mittels persönlichem, handgeschriebenem Brief oder Karte und durch persönliche Erklärung! Die Aufnahme in den zweiten Ring erfolgt durch Ablegung eines Versprechens... (siehe Statut der FJM). Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Jeder tut, was er kann!



Die Jugend ist eingeladen...

Weltjugendtag

in Köln

die Jugend lädt ein ...

vom 16.- 21. August

näheres zu erfragen unter

Internet: <http://www.weltjugendtag.de> - Telefon: 0221 – 2858 5500